

Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, und des preussischen Gesandten, Graf Monts, entbült worden. (Das Staatsministerium) trat am Dienstag Nachmittag unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— (Der deutsche Gesandte in Teheran.) Dr. Frhr. v. Gärtner Giebrow ist an Lungenerkrankung gestorben. Der „Reichsanzeiger“ widmet ihm einen Nachruf.

— (Zu der Herausforderung des Senatspräsidenten Dr. Coing) in Berlin über die Herausforderung, der im Referendareramen durchgefallene Rechtskandidat v. Flemming, der „Tägl. Rundschau“ eine Darstellung des Vorganges, die in einigen Punkten von der bisher verbreiteten Mitteilung abweicht. Er erklärt es für eine Entschuldigung, daß er nach der Verkündung des Prüfungsergebnisses ein Buch auf die Erde geworfen habe; allerdings habe er das Prüfungszimmer sofort verlassen. Er habe sich am nächsten Tage zu dem Präsidenten Coing begeben, um eine erneute Zulassung zum Examen herbeizuführen. Der Präsident habe dabei einen persönlich beleidigenden Ausdruck gebraucht, worauf am nächsten Tage Regierungsrath v. M. zum Senatspräsidenten ging, um ihn zu ersuchen, den beleidigenden Ausdruck zurückzunehmen. Präsident Coing habe dies abgelehnt und sei deshalb durch einen ernsten Verwandten, nicht durch den Bruder des Herrn v. Flemming, geordert worden. — An der Beurteilung dieses Vorganges ändert diese Darstellung herzlich wenig. Es ist jedenfalls ein starkes Stück, wenn ein durchgefallener Rechtskandidat den Vorsitzenden der Prüfungskommission zum Duell herausgefordert, weil dieser das Verhalten des Prüfungskandidaten abfällig kritisiert hat.

— (Warteschichten.) Ein Parteitag der freisinnigen Volkspartei des Bezirkes Magdeburg tagte am Sonntag in Neuhaldensleben. Zu der Hauptversammlung am Nachmittag entwickelte Reichstagsabgeordneter Dr. Schreiber-Charlottenburg das Programm der freisinnigen Volkspartei in seinen Hauptzügen. Darauf sprach Reichstagsabgeordneter und erklärte sich bereit, die ihm angetragene Candidatur für die freisinnige Volkspartei im Wahlkreise Neuhaldensleben-Wolmünde für die nächste Reichstagswahl anzunehmen. Für den Fall einer Stichwahl, so wurde später noch ausgeführt, wird die freisinnige Volkspartei in erster Linie für den Kandidaten eintreten, der bereit ist, das Volkrecht der allgemeinen gemeinsamen Wahl zu schenken. — Ein Delegirtentag der nationalliberalen Partei wird am 24. April in Berlin abgehalten werden. Abgeordnete der Partei des allgemeinen politischen Fortschritts. — Herr Edmund Klapper, der ansehnliche Sadpferdehändler der Provinz des Bundes der Landwirthe, befindet sich wieder auf dem Kriegspfade. Der Dresdener Portier ist vorüber, die „Sammlung“ ist verübert; der Staatssekretär des Innern hat sogar erklärt, zu künftigen Bedenke man keinen Staatsmann, das könne kein Parteimitglied werden. Da glaubt Herr Klapper wieder seine Länge erheben zu dürfen, um den Beifall der Herren v. Ribb. und Diederich Hahn zu ernten. Herr Klapper plaudert folgendes über die Schulden: Die Klapppolitik macht bei uns der Dintel Reichsfanzler. Und der hat einen tüchtigen Stellvertreter, den Klappfänger, der reichlich den jorischen Wig gegen die Sozialdemokraten gemacht und dadurch gezeigt hat, daß er sich vor keinem Menschen fürchtet. Der kann ganz famos reden und wird die Sache schon deckeln.“ Der Klappfänger hat, so erzählt Herr Klapper, einen tüchtigen Leutnant nach Hamburg geschickt, der dort immerfort Suchproben machen muß. Im Frühjahr aber sollen den Bauern Silberbücher geschickt werden, damit sie wissen, wie die Käufe ausfallen, die ihnen die Döbblinme aufstellen. „Und damit sie nachsehen können, ob schon Käufe auf den Wännen sind, wird ihnen der Herr Finanzminister hoffentlich auch Operrunde kaufen.“ In diesem Tone spricht der Sadpferdehändler des Bundes der Landwirthe von der Regierung!

— (Von der Marine.) Das Schulschiff „Ara“ ist von seiner fast neunmonatlichen Lebnungsreise ins Ausland, auf welcher es Maroffa bezuhte und weiter bis nach Kamerun fuhr, nach Kiel zurückgekehrt. Die Schulschiffe „Gneisenau“, „Stein“ und „Charlotta“, welche in Beständen waren, werden Ende der Woche zurückkehren. (Colonialpolitik.) Auch die neuen Meldungen über einen Zustand der Waise in Deutschafrika werden als ungetrübter bezeichnet.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 22. März.) Der Reichstag hat heute rasche Arbeit gemacht. Zum Bericht der Rechnungscommission über die Rechnungen für den Haushalt der Schutzgebiete Kamerun und Togo, sowie Süd-

westafrika für die beiden Jahre 1892 und 1893 theilte Unterstaatssecretär v. Richtofen mit, daß gegen die Berechtigung der Brannenweine auf internationalen Wege durch Erhöhung der Abgaben auf Branntwein vorgenommen werden solle. Belgien habe bereits die Einladung zu einer Konferenz erlassen, welche den Reichstag annehmen sollte. Die Reichspropagandakommission wurde ohne jede Debatte endgültig angenommen. Auch der Gelebensentwurf betreffend die anderweitige Festsetzung des Gesamtcontingents der Brennerien behufs Siderung der Lebensgabe wird nach den Beschlüssen der Commission in 2. Berathung ohne Debatte beschloffen. Ein Antrag Forster (Katt), wonach von einem bestimmten Zeitpunkt ab nur noch geringere und justifizirte Brennungen zum Ertragebracht hergestelt werden darf, wurde abgelehnt, nachdem der Director im Reichshausat Koerner erklärt hatte, die Frage der Entsehung sei noch nicht gelöst. Das Haus trat alsdann zum 3. Male in die Abstimmung über § 1 des Gesetzes betr. die Entschädigung unzulässig Brennersteller ein. Der Antrag, der den Antrag auf Entschädigung auf die Fälle beschränkt, wo das Brennrecht auf Entschädigung der Unkosten des Brennens ergehen oder doch dargelegt hat, daß ein begründeter Verdacht nicht mehr vorliegt, wurde mit 171 gegen 88 Stimmen angenommen. Auch der Rest des Gesetzes wird nach der Commission angenommen. Eine Resolution Frohne (Zop.) auf Entschädigung auch für unzulässig erlittene Untersuchungsgefängnisse wird vom Staatssecretär Rieberding und dem Vizepräsidenten (natl.) v. Buchta (natl.) und Schmitt (natl.) Wagn (natl.) als zur Zeit unannehmbar bekannt; schließlich aber stimmt die Mehrheit für die Resolution, weil die Sozialdemokraten bei der Abstimmung bezüglich der Annahme des ganzen Gesetzes in Frage stellen. Mittwoch 2. Berathung des Stotengesetzes.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 22. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die Berathung des Eisenbahngesetzes fortgesetzt und schließlich die Einmündlichkeit, Verboten und Gepäcksverkehr unter Abänderung der Beschlüsse, betr. Vermeidung der Verhinderung der Rechte der Eisenbahnen unter rein dritter Art. Abg. Brömel kam noch einmal zum Wort für seinen Tarifantrag. Die Eisenbahnverwaltung verhält sich, wie schon der Minister in der Abstimmung am Montag erklärte, vollständig ablehnend gegen jede Tarifreform mit der Voraussetzung, das Preisen die billigen Tarife in der ganzen Welt habe. Auf die Anregungen über bessere Behandlung der Genuß- und der Schifferreise, Einführung der Wägen der Reichsbahn, die Reichsbahn in u. u. erfolgte keine Antwort vom Regierungssitz, ebenig wenig auf die Beschwerden der Abg. André und Schulz von der freisinnigen Volkspartei über Mängel im Berliner Vorortverkehr, insbesondere über den Baupflicht. Der konservativ Abg. Gams und der konservativ Graf Kaunitz sprachen ihre Bedenken über die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber dem Antrag Brömel aus. Graf Kaunitz gab weiterhin den Rath zum Rath, daß die Beschlüsse der Reichsbahn eine Entschädigung des ganzen Bundes und die Bildung von Brannstellen der Sozialdemokratie in den großen Städten herbeiführen werde. Die Debatte wurde bei dem Titel „Einnahmen aus dem Güterverkehr“ abgebrochen. Zur Fortsetzung der Berathung wurde abermals eine Abänderung anberaumt.

— Der Reichstagsabg. Werbach verunglückte Montag Abend, als er den Reichstag verließ, indem er ansglitt und sich den Kopf verletzete. Der hinzugekommene Abg. Dr. Witz legte ihm einen Verband an.

— Dem Bundesrath liegt ein Nachtragsetat vor, der etwa 6 Millionen Mark für Hafens- und Befestigungsanlagen in Kiautschau fordert.

Volkswirtschaftliches.

— (Auf eine Unbilligkeit der Eisenbahnverwaltung wird die Ztg. aus ihrem Leserkreise aufmerksam gemacht. Während jetzt an Sonntagen und Festtagen keine Güterwagen mehr rangirt werden dürfen, wird gleichwohl noch Standgeld auch für den Sonntag von den Empfängern erhoben, wenn die Entladung späterhin erfolgt. Man hat also aus den neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe noch nicht die entsprechenden Folgerungen gezogen, wo dies für den Eisenbahnbetrieb eine Mindererinnahme Folge haben würde.)

— (In der Zeit vom 1. April 1897 bis Ende Februar 1898 haben die Vertriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen eine Mehrerinnahme gegen die gleiche Zeit des Vorjahres also für 11 Monate von 55 855 000 Mark ergeben. Davon entfallen auf den Personen- und Gepäcksverkehr 17 340 000 Mark, auf den Güterverkehr 35 562 000 Mark, auf sonstige Quellen 6 000 000 Mark. Im Monat Februar betrug bei einer um 501,49 km. vermehrten Betriebslänge die Einnahme aus dem Personen- und Gepäcksverkehr mehr gegenüber Februar 1897 2 028 000 Mark und aus sonstigen Quellen mehr 228 000 Mark; also Februar 1898 mehr gegen Februar 1897 2 240 000 Mark.

Prova und Ungeheuer.

— (Mehrsleben, 21. März.) Einer Messerflucht fiel nach einer Weibung der S. Ztg. in der verflochtenen Nacht der 21jährige Schachtarbeiter Freitag zum Opfer. Er hatte mit dem Arbeiter Otto Juchs und einigen Mädchen den „Fürstenhof“, wo sie am Tanzpergäulen theilgenommen hatten, verlassen, um beim aufgehen Juchens beiden Brüdern Bestand seit längerem wegen eines Liebeshändels erbitterte

Feindschaft, die nun in jener Nacht zum Austrag kam. Juchs rannte dabei seinem Gegner blühfönnell das Messer in die Brust. Der Getroffene taumelte jogleich zu Boden und verlor die in wenigen Minuten; der Stoh hatte die Lunge durchbohrt. Zwei Mädchen waren Zeugen der blutigen Scene. Der Schuldige wurde bereits in Haft genommen.

— (Altenburg, 20. März.) Das wenig über ein Jahr alte Söchterchen des Richters Matz kam dem Dien zu nahe. Die Kleidung fing Feuer, und das Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es nach dreitägigem Leiden verstarb.

— (Sondershausen, 18. März.) Die Bewohner der benachbarten Gemeinde Wehrstedt bei Schlotheim, die mit ihrem Parrer nicht in Harmonie leben, haben beim fürstlichen Ministerium in Rudolstadt die Abberufung desselben binnen vier Wochen beantragt, andernfalls so bis auf drei Familien aus der Landeskirche auszutreten beschloffen haben.

— (Eisenach, 19. März.) Ein großer Maurer- und Zimmererstreik droht hier auszubrechen. Wie verlautet, werden 700 Maurer und Zimmerleute wegen Lohnunterschieden die Arbeit niedergelegt.

— (Clausthal, 18. März.) Durch Vollerziehung wurde gestern Vormittag unsere Einwohnerschaft von dem Durchschlag eines über 600 Meter unter Tage liegenden Stollens in Kenntniß gesetzt, welcher die beiden Schächte „Nosenhof“ und „Raifer Wilhelm II.“ verbindet und eine Länge von etwa 1800 Meter hat. Nach altem Brauch wurde die letzte Scheidewand von einem höheren Bergbeamten gesprengt. In den Stollen wird eine elektrische Bahn zur Erzförderung angelegt werden.

Bemerktes.

— (Von einer Reise deutscher Studenten in Italien) hat „Wolke“ in einem Artikel von Nachrichten Mittheilung gemacht. Nun bringt die „Revue“ an erster Stelle einen langen, ironischen Artikel, worin sie behauptet, die angeführten „Studenten“ seien zum größten Theil weder Studenten noch offiziell Vertreter der deutschen Hochschulen, sondern in der That die Parteien einer Partei der Reuepartei. Die schließliche offizielle Behauptung ist, daß die dem Comitee im Kaiserreich in der deutsche Reichsregierung, noch der holländische Unterrichtsminister ersehen, daß ferner der Königliche Bürgermeister, der die deutschen Gäste schon zu einer Soiree im Capitol eingeladen hatte, in letzter Stunde die Einladung zurücknahm, sowie den dem italienischen Comitee bereits verprochenen Aufschuß zu den Festlichkeiten zurückzog.

— (Das Verhältniß der französischen Macht haben wir zu den verschiedenen Zeiten genügt haben, illustriert folgendes Zitat aus der Reichstagsunter dem vor nun bald hundert Jahren ins Leben getretenen Consulat der französischen Republik: Bei der ersten Sitzung, die Bonaparte mit seinen beiden Mit-Consuln Sieges und Ducos hielt, deutete der geizige Sieges auf eine Summe in Conferenzkabinett, in welcher 800 000 Francs lagen und erklärte Napoleon, die folgende Directoratsverwaltung solle an den Fall denken, daß einer der Directoren flüchten wolle und sich im Privatleben zurückziehen müßte, ohne einen Heller zu besitzen, was doch nicht möglich wäre. Aus dieser geheimen Kasse sollte nun ein jeder abgehende Director eine gewisse Summe nehmen. Da es aber jetzt keine Directoren mehr gäbe, so wären wohl die Consuln die Eigentümer dieses geheimen Fonds. Napoleon, der nun merkte, wo sein halbtägiger Colleague hinauswolle, lautete: „Etwas ist von der Kasse weis, so mancher das Geld in den öffentlichen Schatz, wenn ich aber nicht davon weiß — und bis jetzt ist sie mir noch unbekannt — so können Sie und Ducos, als die beiden älteren Consuln, das Geld heben. Nur rath ich Ihnen, geschwind zu machen, denn morgen könnte es bereits zu spät sein.“ Die beiden anderen ließen sich das nicht zweimal sagen. Sie traten hervorstellend rasch die Bestimmung, und zwar ungeschicklich, so wie der Vorher der Kasse: er machte die Kasse zu je 200 000 Francs. Nun erheben sich die beiden jüngeren Directoren, weil er länger im Amt geblieben sein würde als sein Colleague, und den dritten, weil er „die Idee zu dieser Theilung gehabt habe.“ Mit einem Wort, er behielt für sich 600 000 Francs und schickte Ducos mit den restlichen 200 000 heim. Dieser kam erst nach einigen Tagen zu der Meinung, daß ihn Sieges übertrüffelt habe, zankte sich mit ihm und wandte sich endlich an den ersten Consul, er solle einschreiten. Napoleon aber ließ ihn abschreiben als: „Machen Sie das ganz unter sich aus und verhalten Sie sich dabei so ruhig wie nur möglich, denn wenn ich etwas davon erfahren sollte, so müßten Sie alles herausgeben!“

— (Nenau über deutsche Philosophie.) In den Zeiten, die zwischen Crænel Nenau und seiner Schwester Henriette gewechselt wurden, kommt nachstehende interessante Stelle vor: „Was du mit von der deutschen Philosophie erzählst, macht mich Vergnügen und überläßt mich festsitzend.“ Deutschland ist der höchste Boden des höchsten Ertragens und metaphysischen Fortschritts, scheinbar werden andere Nationen sich jemals nur behäufeln der deutschen Philosophie empfinden. Der philosophische Charakter (namour complet), die Gemüthsweise, das Klima folgen ihnen den Norddeutschen zur Gestehtreue, die ein Theil seiner selbst ist, und die er vollständig besitzt. Unsere Natur, die selbst und Lebenswunder ist, angefüllt mit schneller Aufschwungkraft, ist gewöhnlich aus zu leicht, zu beweglich, zu oberflächlich für alle philosophische Reflex, der Ernst aber ist fast, berechnend und unterwirft alles der Vernunft. Der Deutsche wahr in allem das Gemüth, selbst in den höchsten Fragen läßt er sich immer nachherfragen durch das Gefühl, den Gedanken, die Poetik.“

— (Streikende Gymnasialisten.) Infolge der Verletzung einiger Gymnasialisten durch das gemeinsame Gymnasium von Cassel etc. Da man fürchtet, der Streik werde sich auf die übrigen Gymnasialen des Reichs ausbreiten, schickte der Minister einen Generalinspector nach Cassel, um die Beschwerden der Gymnasialisten zu prüfen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Mittheilung.

Königliche Kreisbauinspektion Merseburg

Zum Nutzen des früheren General-Commissionsbundes sollen die Maurer, Steinmetzen, Zimmer, Dachdecker, Tischler, Schreiner, Glaser u. Anstreicherarbeiten getrennt oder in einzelnen Klassen öffentlich vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote, schriftlich als solche gekennzeichnet, postfrei und versiegelt bis spätestens zum Sonnabend den 2. April, vor mittags 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer, Burgstraße 131, einreichen. Die Unterlagen der Bedingungen liegen hier vorher öffentlich aus. Die Bedingungenensätze sind gegen Vorkasse zu beziehen. Merseburg, den 22. März 1898. Wesnigk, Kreisbauinspektor.

Schulangelegenheit.

Die Schülerarbeiten unserer Volksschulen sind am Montag den 25. d. M., von 11 bis 5 Uhr, im Altenburger Schulhaus öffentlich ausgestellt. Zum Zwecke der Ausstellung habe ich durch ergebenheit die. Merseburg, den 22. März 1898. Thal, Rektor.

Bäckerei

Ein Grundstück, massiv, in lebhaftester Straße, zur Bäckerei eingerichtet, aber zu anderen Gewerbebetrieben ebenfalls geeignet, Preis 13.500, ist sofort zu verkaufen.

Ed. Klaus, Merseburg.

Streuetroh

verkauft fahremweise **Ed. Klaus**

Familiengärten

Frei zu verhandeln. Näheres durch **Karl Henschel, Lemmer Str. 4.**

Eine gut erhaltene Häckelmaschine

mit Handbetrieb zu verkaufen. **Wegholz Nr. 13.**

Eine Laube

zu verkaufen. **Weghoffer Str. 20 II.**

Ein Koffer, ein dreirädriger Kinderwagen und eine Nähmaschine

billig zu verkaufen. **II. Ritterstraße 6a, 2. Tr.**

Ein noch erhaltenes Fahrrad

ist billig zu verkaufen. **Rosenthal 1.**

Bauspäne

zu verkaufen. **Vollhandlung Karl Zwanziger.**

Eine ganz neue Schlagzither

ist billig zu verkaufen. **Markt 13 im Laden.**

Eine gebrauchte Sitzbadwanne

wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

18 große Kisten

zu verkaufen. **Stem & Cie., II. Ritterstr.**

Ein noch sehr gut erhaltener Fracht-Wagen

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Marktwagen oder leichter Einspänner,

neu, zu verkaufen im Verkauf zur gelinen Ecke, Halle'sche Str.

Für die uns bei dem Heimgange unseres theuren und unvergesslichen Entschlafenen gezeigte herzliche Theilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Merseburg, den 23. März 1898.

- Anna Lorenz geb. Rost,
Otto Lorenz, König. Forstmeister,
Martha Deumling geb. Lorenz,
Clara Lorenz geb. Staffelslein,
Georg Deumling, Königl. Kreis-Bauinspektor,
und vier Enkelkinder.

Bekanntmachung.

Bei den am 17. d. M. vorgenommenen Wahlen zur Handelskammer sind für den ersten Wahlbezirk folgende Herren zu Mitgliedern der Handelskammer ernannt worden:
Branereibesitzer C. Bauer,
Kaufmann W. Böhr,
Schmidt H. Eichhorn-Merseburg,
Kaufmann P. Hoffmeister,
Generaldirektor J. Kublow,
Kaufmann Fr. Kammann,
Eingemessener G. Müller,
Wahlabschreiber B. Reinicke,
Director A. Schulze,
Commerzienrath E. Stecker,
Schiffabrikant C. Schmidt,
Kaufmann H. Werber,
Kaufmann M. Walteme.
Einmalige Einsprüche gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Handelskammern innerhalb zweier Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, bei uns anzubringen.
Halle a. S., den 21. März 1898.

Die Handelskammer.

Kuhlow. Werther.

Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrikation!

Da ich mich seit sechs Monaten mit vollständig auf meinen Maschinen neuerer Construction eingerichtet habe, beginne ich jetzt mit der fabrikmäßigen Herstellung von Spiegel- und Bilderrahmen, Gardiniensimsen etc.
Empfehle mich zur Ausführung von Rahmen in den feinsten Proben, sowie zur fertigen Einrahmung. Sauer von Leisten, Spiegelgläsern, fertigen Spiegel- und Photographieständern zu ansehnlichen Preisen.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.
Hodagstedt
Albert Junge, Schmalstr. 25.
Merseburg, März 1898.

Confection für Damen u. Kinder.

Wie Gelegenheit hatte, diese Artikel in dem **Spezial-Geschäft I. Rangos** von **Geschw. Loewendahl** in Halle a/S. zu kaufen, wird erkannt haben, welche vielfachen Vortheile ein solches **Stablissement** gerade in dieser Branche zu bieten vermag.

Alle Damen, Große Spezial-Pulvermagazin

woher zum Heile ihre Hüte nach der neuesten Mode geändert zu haben wünschen oder einen wirklich geschmackvoll gearbeiteten Hut kaufen möchten, besuchen das durch reichhaltige Auswahl und allerbilligste Preisstellung bekannte **Große Spezial-Pulvermagazin** Burgstr. 5. **B. Pulvermacher.** Burgstr. 5.

Ein gut erhaltener hoher **Kinderstuhl** ist zu verkaufen. **Städter, Markt 30.**
Unangenehmer sind **2 runde Fische** zu verkaufen. **Burgstraße 12, 1. Tr.**

Ein kleines Haus mit Feld

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hobelbank

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Eine neuereiche Biene, von zweien die Wahl, ist zu verkaufen in der Bienen-Verenigung **Bernhard Weineck, Genia.**

Ein großes Säuferschwanz (angeleitet) ist zu verkaufen **Brennien Nr. 16.**
2 Etage, 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche etc.
3 Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche etc.
zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

H. Stollberg, Dom 2.

Eine Wohnung

(Partee) 2 Stuben, 2 Kammern Küche und Badstube, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

I. Etage.

7 Zimmer, Bad, 5 Kammern, Garten und Zubehör, fest oder locker zu vermieten. **Brennstr. 10, bart.**

Ein möbilities Zimmer

ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Zu erfragen **Unteraltendurg 59 im Laden.**

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Beckstr. 5, 1. Etage.**

Autändige Schlafstelle

offen **Schmalstr. 7.**

Schlafstelle

offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundliche Schlafstelle

offen **Burgstrasse 10.**
Eine Wohnung im Preise von 185-150 M. wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter O erbittet in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Stuhle anständige Leute finden zum 1. Juli eine Wohnung von Größe, großer Kammer, Küche und Zubehör. Off. Offerten unter E K in der Exped. d. Bl. erbeten.

Suche

zum 1. Juli freundliche Wohnung im Preise von 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000 M. unter No. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Logis-Gesuch.

Ein Logis von 5-6 heizbaren Zimmern mit Zubehör zum 1. October er. zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter A C an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eingang der Neuhiten für Frühjahr und Sommer

Hierdurch mit und bitte, bei Bedarf mich schriftlich an betreffendigen Preise und sonstige Bedingungen zu versehen. Die nachfolgenden Eig und andere Arbeit gemachte. **Gr. Hank, Schneidermeister, Steinstrasse 9.**

feinste Holländer Vollbündlinge (sogen. Kappelce). **Fr. Th. Stephan.**

Donnerstag und Freitag frische Rindskaldauen **K. Keilermann.**

Rindfleisch, das Pfund 50 Pfg. **Schmalstr. 7.**

Ein Paar Säuferschwanz sind zu verkaufen **Globigauer Str. 6**

Ein Foxterrier zu verkaufen **Rosenthal 2.**

Vorteilhafte Wäsche-Angebote!

Damen-Hemden von 80 Pf. an bis zu den elegantesten Ausführungen mit Stickereien.
Nachtjacken und Beinkleider 85 Pf., 90 Pf., 1 Mk., 1,25, 1,50 und theurer.
Weisse Unterröcke mit Stickereien in entzückender Auswahl.

Bei Entnahme von 1/2 Dutzend pro Qualität in Leibwäsche tritt wesentliche Preisermässigung ein.

Erstlings-Ausstattungen in geschmackvollen Gegenständen, ausserordentlich billig.

Sämtliche Leibwäsche in solidester Ausführung, sowohl in Bezug auf Material als auch Verarbeitung.

Neu eingetroffen: Ein grosser Posten **Rein Leinen** in bevorzugten ff. Herrenhuter Qualitäten, welche ich von jetzt ab permanent auf Lager halte und zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf stelle.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

Neu! **Neu!**

Ramen in Rasirmesser, Scheeren, Taschenmesser u. in feiner Goldschrift graviert von jetzt ab nur 10 Pfg. per Stück, in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.) Gegen vorherige Einfindung des Betrages (Briefmarken gefaltet) versendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**

C. W. Engels, Foche bei Solingen,

alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der  Marke,

1 Silberstahl-Rasirmesser Nr. 53 wie Zeichnung, Klinge magnetisirt, fein höhlgeschliffen, für jeden Bart passend.



franco zu Mark 1,50 (feinstes Stahlgut mit Metallfedern und Golddruck füge jedem Messer gratis bei) gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Eingravirung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!

Durch neue Vortheile, welche mit die eigene Fabrication der Rasirmesser bietet (fabricirt und verpackt in den letzten 12 Monaten über 60000 Stück), ist es mir ermöglicht, jedem Messer ein starkes Gut mit Metallfedern gratis beizufügen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Qualität. **Leiste für jedes Stück volle Garantie** und bitte ich, bei Gelegenheit meine Rasirmesser mit anderen Concurrenz-Rasirmessern zu vergleichen, wobei ich erbitte bin, jedes Messer, das nicht mindestens der Concurrenz-Waare gleichkommt oder nicht den gerechterweise zu stellenden Anforderungen entspricht, zurückzunehmen und **Reell!** außer dem Kaufpreis auch die entfallenden Portofosten **Ohne Risiko!** (10 Pfg.) zu erheben.

Grosses illustriertes Preis-Verzeichniss mit vielen mir gefälligst geschätzten Kundenbenutzen versende ich Jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen geit. nur Nachtrag mit Preisermässigung für 1898 verlangen.

Gravirung in eigener Fabrik. Gröndener 1898.

Die Färberei u. chem. Waschanstalt von Max Wirth,

Gotthardstrasse Nr. 40, hier empfiehlt sich zum Färben und Reinigen von Damen- und Herren Garderobe, vollständig ungerennt, v. Seidenen, Teppichen, Säcken, Möbelstoff, Wusch etc. bei mindestens derselben Ausführung wie jede auswärtige Färberei zu bedeutend billigeren Preisen. **Pressen und Decatiren.**

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagout, eichen, nussbaum und grau-schwarz.

Franz Christoph, Berlin. Mein Vort: Oscar Leberl, Merseburg.

Saaleschlößchen. Heute Donnerstag **Schlachtfest.** G. Sack.

Für meine Maschinenfabrik (Spezialität: Cementplattens und Kunstseidewerfen) suche ich **2 tüchtige Monteure** zum sofortigen Eintritt.

Dr. Bernhard Sohn G. C. Draenert, Eisenberg.

O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe,

in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.

Weisse Emaillefarbe zum Anstrich von Zementen, Thüren, Wandschichten etc., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und erzeugt hohen Glanz.

Is. Leinölstrass, dopp. gekocht, nicht klebend. Farben, trocken und in Firnis gerieben.

Lacke, Pinsel, Bronzen, Beizen, Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt

Adler Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan. Hofmarkt 3.

Reichskrone.

Sonnabend den 26. März, abends 8 Uhr, **Gyza-Vorstellung der Kunst-Schaubühne aus Berlin.** Eine Wanderung durch **Pompeji.**

Ebenfalls angehaltener Projectionsvortrag mit farbigen Lichtbildern von Dr. A. Köppen.

Karten à 1,50, 1,25, 0,75 im Vorverkauf bei **Heinr. Schulte jun.,** Cigarrenhandlung.

Verband der kirchlichen Vereine

Dienstag den 29. März, abends 8 Uhr, in der **Reichskrone:**

3. Abonnementis-Vortrag des Herrn Pastor **Bloch** aus Rammberg: **„Was ist Wahrheit?“**

Zum Eintritt berechnen die Abonnementkarten. Jeder Abonnement Eintrittspreis 1 Mk. an der Kasse, für jede weitere Person derselben Familie 70 Pf. mehr.

Der Vorstand, Martins.

Ortsverband hiesiger Kirchlicher Gewerbevereine

hält Sonnabend den 26. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Casino-Saal eine **öffentliche Gewerbevereins-Versammlung**

ab. Vortrag: „Die Bedeutung der Berufsorganisation zur Lösung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter.“ Referent: Herr **H. Klein** aus Berlin.

Die Mitglieder der Ortsvereine, sowie fremde Gäste sind willkommen und werden freundlich zur Theilnahme eingeladen. Freie Discussion.

Der Ortsverbands-Vorstand.

Geflügelzüchter-Verein.

Versammlung Freitag den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Gold-Saal“.

Tagesordnung: Bericht der Ausstellung, Rechnungslegung der Ausstellungskasse.

Bekanntgabe einer Einladung des Bauernvereins zum 27. März cr., nachmittags 3 Uhr, im **Reichs**.

Geschäftliche Mittheilungen.

Am zahlreichsten Erscheinen bittet **Der Vorst. Herxleb.**

Ein tüchtiger, vor Allen **energischer Werkmeister**

wird für eine Fabrik von hiesigen und anderen Erdarbeiten zu baldigem Eintritt verlangt. Bewerber müssen ebenso an lauberes Arbeiten, wie auch an kraftvolles Auftreten gewöhnt sein. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **D E** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schicht wird sofort eine ältere unabhängige

Wirthschafterin

mit guten Zeugnissen zur Führung eines kleinen Haushaltes von **Frd. Günther, Althaus.**

Ein reines, keitiges Mädchen, welches Oftern die Schule verlässt, wird als **Aufwartung** gesucht. **Hoffmann, Lindenstr. 111.**

Gefucht ein Mädchen für die **Krippe**. Zu melden **Sesnerstrasse 6.**

Ein junges Mädchen wird zum 1. April als **Aufwartung** gesucht **Gotthardstrasse 38, 2 Et.**

Einen Gänsehüter sucht die Gemeinde **Nieder-Beuna.** Zu melden beim **Ortsvorstand.**

Hierzu eine Beilage.

Annahme ein Verbot in Bezug auf das vorerwähnte Amendement und den Sonntag abgewiesen haben müßte, die Fremde der Vorlage glaubten aber unter keinen Umständen nachgeben zu dürfen und protestirten energisch gegen die gewünschte zweite Abstimung. Mag die Vorlage demnach durch einen Verbot gefallen sein, gefallen ist sie jedenfalls nicht zur Ehre der Provinz. Es wird nach dieser dreitägigen Verhandlung jedoch noch in einständiger Vorlage der Etat nach den Vorarbeiten der Commission erledigt und da die Schlussumme nach den gemachten Abänderungen nicht ermittelt ist, die rechtliche Feststellung dem Herrn Landesbauplatzmann überlassen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 22. März. Die neue Garnisonbäckerei an der Zeißer Chaussee ist bis auf die wichtigsten Einrichtungen fertig gestellt. Die Bäckerei wird am 1. Juli d. J. den vollen Betrieb aufnehmen. Sie wird die Garnisonen bzw. Bezirks-Kommandos in Weiskensfeld, Merseburg, Raumburg, Zeiß, Oera, Altenburg und Jena mit Brot versorgen.

† Eisenberg, 19. März. Die vereinigten Naturheilvereine Thüringens beabsichtigen, eine Naturheilanstalt zu errichten. Als Ort dürfte Planenburg in Thüringen in Betracht kommen. Erforderlich für den Bau und die Einrichtung sind 100 000 Mark, welche Summe man durch Anleihe von den Mitgliedern zu 10 Mark und durch Spenden aufzubringen hofft. Die Entscheidung über die Ausführung des Planes wird auf einer Vertreterversammlung am zweiten Osterfesttag zu Apolda erfolgen.

† Apolda, 19. März. Der Naturheilverein hat für die Errichtung von Schrebergärten ein an der Weststraße gelegenes Grundstück, sechs weimarische Acker groß, für den Preis von 9000 Mk. angekauft.

† Sangerhausen, 18. März. Der Untergang eines blühenden Industriezweiges steht für die aller nächste Zeit in der Sangerhäuser Gegend bevor; bereits im April d. J. wird es keine Leppichmanufaktur in Friesdorf mehr geben, da die Fabrikation nach Smyrna verlegt wird.

† Wittenberg, 22. März. Vorgestern Abend brannten in dem Gehöft des Häuslers Köpcke in Wülzig mehrere Gebäude nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unauferklärt. Vor einigen Jahren brannte bereits das Wohnhaus des Köpcke vollständig ab. Auch damals blieb die Brand-Ursache unentdeckt.

† Kassel, 19. März. Ein 17-jähriger Schriftsetzerlehrling und ein 16-jähriges Mädchen beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen und stürzten sich in das Wasser des Röhrengrabens. Während das Mädchen alsbald untertaucht und ertrank, rettete sich der junge Mensch, in dem die Lebenslust wieder erwacht war, ans Ufer. Passanten brachten ihn zur Polizei. Noch ein zweites Mädchen, das sich auch in den Büschen verliert hatte, wollte das Ende des Paares theilen, hatte sich aber im entscheidenden Moment eines Besseren befohlen.

† Arnstadt, 22. März. Im Walde bei Jella ging am Sonntag der Schlosser Hermann aus Wehlitz spazieren, wie vermutet wird, um Hirschgeweihe zu suchen. Da nun das Betreten des Waldes wegen des Abwensens der Hirsche zur Zeit verboten ist, so wurde Hermann, der sichtlich, von einem Jagdbeamten (Kommandosjäger) verfolgt und nahe bei den ersten Häusern von Jella durch einen Schuß in die Seite getroffen. Der Verletzte starb nach kurzer Zeit. Man fragt sich, war es nöthig, um einer Lappalie willen ein Menschenleben aufs Spiel zu setzen? (S. 319.)

† Plauen, 21. März. Die Schönauer Muthat hat von der Familie des Hofbesizers Sanders nur das jüngste einige Monate alte Kind übrig gelassen; denn vorgestern ist auch die Mutter Sanders nach ihren Wunden erlegen. Dem unglücklichen Manne, der durch das Verbrechen seine ganze Familie und sein Ansehen verloren hat, gehen täglich Geldspenden, besonders aus Sachsen, zu. Das Familienglied, das der ruchlose Mörder geraubt, kann ihm allerdings als Theilnahme und alle pekuniäre Hilfe nicht wiedergeben.

† Dresden, 18. März. In der Bekehrtsstraße mußte eine Mutter ihre beiden kleinen Kinder in der Wohnung einschließen, um bei der Operation an einem ihrer Brüder hülfsreiche Hand zu leisten. Während dieser Zeit kletterte der dreijährige Knabe auf eine Fußbank und ergreif die Schwefelhölzer, um damit zu spielen. Die Kleider des kleinen Jungen gingen alsbald Feuer. Als die Mutter nach der Operation zu ihren Lieblingen eilte, fand sie ihren am ganzen Körper verbrannten Jungen in einer Ecke lauernd; die Kleider waren buchstäblich am ganzen Körper verbrannt. Das bedauerenswerthe Kind wurde ins Carolahaus gebracht und verstarb nach einer Stunde.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. März 1898.

** Der in der letzten Sitzung des Kreisstags festgestellte Etat der Communal-Verwaltung des Kreises Merseburg für 1897/98 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 292 757 Mk. In der Einnahme sind u. A. aufgeführt: 66 000 Mk. Ueberträge aus dem Vorjahre incl. Betriebsfonds, 16 737 Mk. zur Durchführung der Kreisordnung gewährte Beträge, 8267 Mk. Jagdbeihilfen, 11 253 Mk. requirirte Unterhaltungskosten für Gemüthskranke, Taubstumme, Blinde und Blöde, 170 727 Mk. auszuführende Kreisbedürfnisse und 2225 Mk. Gebühren des Richtamts. In der Ausgabe finden wir u. A. 16 737 Mk. zur Durchführung der Kreisordnung, 60 052 Mk. Provinzial-Abgabe, 27 559 Mk. Unterhaltungskosten für 10 Taubstumme, 5 Blinde, 30 Blöde resp. Epileptische und für Gemüthskranke, 400 Mk. Unterhaltungen von Veteranen aus den Feldzügen von 1864 bis 1870/71, 1500 Mk. zur Anschaffung von Carbol säure für Gehemmten u., 600 Mk. zur Unterbringung scrophulöser Kinder, 3800 Mk. Kosten des Ampfgeschäfts, zwei Posten von 90 016 und 24 988 Mk. zur Bestreitung der Prämie für den Begebau, 8000 Mk. zur Bestreitung der Ausgaben der Naturalverpflegungsinstitutionen, 2000 Mk. Kosten des Richtamts, 50 000 Mk. als Betriebsfonds. Ein gleichzeitig veröffentlichter Auszug aus der Rechnung der Communal-Kasse des Kreises Merseburg für 1896/97 weist in Einnahme 356 437,10 Mk., in Ausgabe 328 322,48 Mk. und einen Bestand in Höhe von 28 114,62 Mk. nach. In der Einnahme befinden sich hier u. A. 138 822 Mk. als Ertrag aus den landwirthschaftlichen Böden für 1894/95, ein Posten, der im neuen Etat in Wegfall gekommen ist.

** In der Behandlung der Postnachnahmen ist durch Verfügung des Reichspostamts eine Veränderung eingetreten, die sich zwar auf einen kleinen Kreis von Sendungen beschränkt, aber gleichwohl für die Absender und Empfänger derartiger Sendungen von Wichtigkeit ist. Nach den bisherigen Bestimmungen wurden Nachnahmen, die den Vermerk „Sofort zurück“ trugen, gleich nach dem ersten vergeblichen Bestellversuche, gleichgiltig ob der Empfänger angetroffen war oder nicht, an den Aufgabort zurückgeleitet. Es kam dabei nicht selten vor, daß Nachnahmen zurückgingen, die der Empfänger gern eingelöst hätte, von deren Vorliegen er aber überhaupt keine Kenntniz erhielt, wenn z. B. bei dem einmaligen Bestellversuche sein Geschäft geschlossen oder, ohne Vertretung zu haben, abwesend war. Jetzt ist bestimmt, daß diese Sendungen erst dann zurückgehen sollen, wenn bei der ersten wirklichen Vorlegung keine Einlösung erfolgt.

** Nach einer uns zugegangenen glaubwürdigen Mittheilung wird die Provinzial-Städte-Feuer-Vereins-Gesellschaft denjenigen Feuerwehrlenten, welche sich bei dem Hoffmannschen Brande in der H. Ritterstraße hier selbst in hervorragender Weise an der Rettung der gefährdeten Hausbewohner betheiligte und die schnelle Dämpfung des Feuers herbeiführte haben, namhafte Prämien aussetzen.

** In einer hiesigen Maschinenfabrik gerieth am Dienstag Nachmittag der Lehrling B. von hier mit dem linken Arm in das Getriebe, wobei derselbe so erhebliche Verletzungen erlitt, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

** Die „Kunst-Schaubühne“ (Dir. Dr. Köppen und Dr. Städtner aus Berlin) veranstaltet am 26. März, abends 8 Uhr eine einmalige Ertrags-Vorstellung. Herr Dr. Köppen wird die alte Stadt Pompeji in Wort und Bild vor unsere Augen zaubern. Diese Vorstellung wird für jeden eine angenehme Erinnerung bilden, der Sinn für die märchenhafte Vergangenheit hat. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß Schülerkarten zu Vorzugspreisen 0,50 Mk. auszugeben werden. (Siehe Anzeigen.)

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Burgliebenau, 22. März. Die Elster ist infolge der letzten Regengüsse bis heute flüßig gemacht und allenthalben aus den Ufern getreten. Die weiten Weisenflächen bei Lohau, die überfluthet sind, gleichen einem See, auf dem sich Hunderte von Wildenten tummeln. Da auch die Luppe viel Wasser führt, sind die Verbindungswege nach Merseburg auch überschwemmt und gesperrt. Die Flüsse haben die Waldungen ebenfalls unter Wasser gesetzt, so daß das Wild auf den benachbarten Feldfluren Zuflucht suchen mußte. Hier werden zahlreiche Amdel Rehe angetroffen.

§ Nebra, 20. März. Hier geht man damit um, eine Fortbildungsschule ins Leben zu

rufen und wozu zu diesem Behufe nach ergangener Einladung fast sämmtliche hiesige Meister im Schühengewebe versammelt, um den beregten Gegenstand einer gemeinsamen Besprechung zu unterziehen. Nach erfolgter Verhandlung war man sich des Zweckes und Nutzens einer Fortbildungsschule gerade für den hiesigen Ort durchaus bewußt, und wurde von den Anwesenden eine Commission gewählt, die zunächst die weiteren in dieser Sache zutreffenden Maßnahmen ergreifen soll.

§ Lützen, 19. März. Der Winter, dem die Bienenzüchter stets mit Sorgen entgegensehen, hat in diesem Jahre den Bienenständen fast gar nicht geschadet. Kürzlich fand hier eine Versammlung der Mitglieder des Bienenzüchtervereins von Lützen und Umgegend statt, in der sich sämmtliche Anler dahin ausgesprochen, daß ihre Bienenvölker gesund und meist auch sehr vollreich aus dem Winter gekommen sind. Viele Bienenstände haben gar keine Verluste. Nur diejenigen Stöcke, deren Anflug nach Süden liegt, sind geschwächt worden, da viele Bienen durch der warmen Sonnenschein hinausgelockt wurden und draußen erstarren und umlauen. Anfolge des milden Winters hat aber jedes Bienenvolk von seinem Winteroverdachte durchschnittlich 5 Pfund mehr verzehrt als in früheren Jahren, weshalb die diesjährige Frühjahrsausbeute nicht den gebegten Erwartungen entspricht.

Wetterwarte.

Voransichtliches Wetter am 24. März. Ziemlich kühes, vorwiegend mottiges bis trübes Wetter mit Niederschlägen bei starkem Winde.

Vermischtes.

* (Unglücksfälle.) Auf dem Comer See kippte ein Boot mit 12 Personen um, wobei 4 Personen ertranken. — Wie aus Christiania telegraphirt wird, ist das Schiff „Botnia“ untergegangen. Die Zahl der Ertrunkenen soll 14 betragen.

* (Ein Opfer von Monte Carlo.) Ein in Nizza lebender englischer Rentier, Namens Arvon, stürzte sich wegen großer in Monte Carlo erlittener Spielverluste aus dem Fenster seiner Wohnung und stieß tod.

* (Zum Tode verurtheilt.) Aus Mons meldet man: Der Soldat Dequanque wurde heute zum Tode verurtheilt, weil er in der vorigen Woche seine Eltern ermordet hatte.

* (Erhängt.) Bei Oberstaßfel war ein Steinbrucharbeiter damit beschäftigt, Schiffe anzulegen, als sich gemaltete Steinmassen lösten und mehrere Arbeiter erschütterten. Zwei derselben waren sofort tod, ein dritter erlitt schwere innerliche Verletzungen.

* Das „Gefindel“ von 1848.) Gegenüber der Bezeichnung der im Berliner Straßenkampf vom 18. März Gefallenen als „Gefindel“ bracht die „Volkstimme“ die folgende, damals kein, mit beigetragene, hier am 19. nachmittags 4 Uhr in Berlin unter geleiteter Hand, der Referendar Gustav von Lenkt, nachdem er bei der Verhaftung einer Barrikade in der Friedrichstraße von drei Kugeln tödlich verwundet worden war. Gebrante, den 27. März 1848. D. v. Lenkt, Landrath. R. v. Lenkt, Domänenpächter.

Neueste Nachrichten.

London, 23. März. (H. T. B.) Der Bericht der amerikanischen Special-Commission, welche nach Cuba ging, um die Lage dortselbst zu untersuchen, erschien gestern in Newyork im Druck. Derselbe entwirft ein grauenhaftes Bild — die Sanftbevölkerung sei zur Hälfte ausgeföhrt und in den westlichen und Central-Provinzen lebte nur noch ein Fünftel davon. Krankheit, Hunger haben entsetzlich gemüthet und auch die spanischen Soldaten seien schikmt daran, da ihnen die Krankenpflege, Befodung und Verproviantirung fehlen. Von 250 000 abgeleiteten Mannschaften werden 125 000 ihre Heimath nie wiedersehen. Der in Amerika einen tiefen Eindruck machen.

198. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Dritte Klasse.

3. Ziehungstag.

Ziehung vom 21. März, 1898.

Vormittag.

15000 Mk. auf Nr. 47684.
3000 Mk. auf Nr. 59883 219889.
1500 Mk. auf Nr. 19732 228187.
500 Mk. auf Nr. 1041 27184 39069 86259 124550
137056 152246 178569 224351.
300 Mk. auf Nr. 10120 25621 27347 31835 54683
55741 68469 69245 72845 142923 153313 156814 161264
167548 167565 168070 168292 224806.

Nachmittag.

60 000 Mk. auf Nr. 137858.
30 000 Mk. auf Nr. 159806.
3000 Mk. auf Nr. 89857 208585.
1500 Mk. auf Nr. 116789.
500 Mk. auf Nr. 82592 106260 195942 200322 217808
225463.
300 Mk. auf Nr. 16206 30006 50503 56544 97958
108393 144245 178846.

Gesamtvertheilung Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis:
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 35 Pf. durch die Post.

Nr. 70.

Donnerstag den 24. März.

1898.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Herr enhaufe gab Ministerpräsident Graf Hun bei der Vorstellung des neuen Ministeriums am Montag dieselbe programmatische Erklärung wie im Abgeordnetenhaufe ab. — Der Central-Verband der österreichischen Handelstreibenden richtete an den Handelsminister eine Petition, in welcher um energischer Schutz gegen das polnisch-schlesische Syndikat gebeten wird, welches zu dem Zwecke geschaffen wurde, den deutschen Handel und die Industrie zu boicottieren.

England. Im englischen Unterhaufe erklärte der erste Lord des Schatzes Balfour, er hoffe, daß die Osterferien in die Zeit vom 5. bis 18. April fallen werden; dies hängt jedoch von dem Fortgang der Geschäfte ab. Am Donnerstag wurde die Bill, betreffend die griechische Anleihe eingebracht, welche vor den Osterferien erledigt sein müsse. Das Haus trat sodann in die zweite Berathung der irischen Localverwaltungsbill ein. John Morley erklärte, er bekämpfe die irische Localverwaltungsbill nicht, für die er indessen sich auch nicht erwärme; er glaube jedoch, sie werde auf unglücklichen Umwegen zu Selbstverwaltungsmahregeln führen, wie sie das unausslöschliche Nationalgefühl Irlands und dessen eigentümliche Verhältnisse fordern. Die Bill werde die Homerule-Frage nicht beseitigen. General Balfour erklärte, die Regierung habe, wie dargelegt worden sei, die Vorlage eingebracht, um durch eine Bill die Homeruleforderung zu beseitigen, weil sie dies für wünschenswert erachte und weil die Gefahren, welche von Homerule herfürchtet werden, dem System localer Verwaltung voranschichtlich nicht anhaften, denn die Befugnisse der Localbehörden seien begrenzt. Die zweite Lesung wurde hierauf einstimmig angenommen. — Das englische Oberhaus nahm die zweite Lesung des von Herzogell beantragten Gesetzesentwurfs, betreffend die Autorenrechte an. Der Entwurf schlägt erhebliche Änderungen des bisherigen Rechts vor. — Die Mitglieder des englischen Ministeriums wurden Dienstag Nachmittag zu einer Sitzung zusammen berufen, die unmittelbar darauf im Auswärtigen Amt stattfand. — Da Gladstones Befinden sich nicht gebessert hat, wird er in der nächsten Woche Bournemouth verlassen, um wieder in Havarden Castle Aufenthalt zu nehmen.

Frankreich. Die französischen Wahlen sind vom Ministeriath auf den 8. Mai festgelegt worden. Zugleich beschloß der Ministeriath, der Kammer die Bestimmung des Tages, an dem sie auseinandergehen wird, zu überlassen. — In Alger kam es in Folge der Verhaftung des antisemitischen Agitators Regis am Montag zu erneuten Unruhen. Gegen 800 Personen wurden anstaltsweise abends eine Kundgebung und zerrümmerten die Fensterscheiben in einigen jüdischen Geschäften. Die Manifestanten wurden durch Truppen zerstreut. Gegen elf Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt. Zwölf Verhaftungen wurden vorgenommen.

Spanien. Auf Kuba wollen die Spanier einen neuen „Sieg“ erröchten haben. Eine amtliche Depesche aus Habana bringt die Nachricht von der Niederlage der Aufständischen unter Maximo Gomez. Von den Aufständischen seien 38 gefallen, während die Spanier nur unbedeutende Verluste gehabt hätten.

Dänemark. Am dänischen Ministeriath wurde beschlossen, daß die Neuwahlen zum Folkething am 5. April stattfinden sollen.

Türkei. Die zwischen der Türkei und Rußland schwebenden Verhandlungen über den Zahlungsmodus für die zur Deckung der Kriegsschadigungsrückstände vereinbarte Summe wurden nach Petersburg verlegt. — Eine türkische Minister-Commission unter Vorsitz des Großveziers beschloß, eine Division von Heffalien nach der bulgarischen Grenze zu dislociren. Der Be-

schluß wurde durch ein kaiserliches Trade sanctionirt. — In Konstantinopel wurde am Montag abends eine außerordentliche Sitzung des internationalen Sanitätsraths unter Vorsitz des Ministers des Aeußeren Tewfik Pascha abgehalten. Die Worte hat den letzten Beschluß des Sanitätsraths betreffend die Abweisung indischer Mekka-Pilger abgelehnt, aber den Wunsch ausgesprochen, die Mächte möchten England ersuchen, das im vorigen Jahre erlassene Verbot der Pilgerfahrten nach Mekka in Indien aufrecht zu erhalten. — Die Jungtürken scheinen eine neue Action zu planen. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge verlautet dort gerüchweise, daß in den letzten Tagen in der Vorstadt Gub eine geheime Sitzung jungtürkischer Elemente stattgefunden habe. In den Kreisen des Yildiz-Palais sei man sehr beunruhigt. Eine strenge Untersuchung sei angeordnet sowohl in dieser Angelegenheit als auch über ein weiteres Vergeh, nach welchem 14 ausländische, sich mit Action-Plänen tragende armenische Revolutionäre in Konstantinopel verweilen sollen.

Griechenland. In der griechischen Kammer theilte der Finanzminister Streit mit, daß es den nach London gereisten Finanzbelegirten gelungen sei, die letzten Schwierigkeiten, die der Ausgabe der Anleihe noch entgegenstanden, zu beheben. Die Regierung werde in einigen Tagen alle erforderlichen Unterlagen beifügen, um die Anleihevorlage einzubringen. Nach vertraulichen Mittheilungen erörterten die drei Mächte gegenwärtig die Ausdehnung der Garantie auf die ganze Summe der Anleihe.

Ägypten. Ueber die Kämpfe in Sudan meldet das „Mentzerische Bu.“: Ali Digma, der Bruder desman Digma, griff Adarama am Athara, zwischen Kassala und Berber halbwegs gelegen, an und wurde von eingeborenen Truppen aus Kassala dreimal geschlagen. 40 Derwische sind bei diesen Kämpfen gefallen.

Absinthien. Aus Absinthien meldet die „Agenzia Sefani“: Nachrichten aus Abis Ababa zufolge ist der italienische Vertreter Kapitän Ciccodicola am 28. Februar daselbst eingetroffen und mit den seinen Range gebührenden Ehren empfangen worden. Sowohl seine Reise als diejenige der russischen Mission wurde durch den Mangel an Transportmitteln verzögert. Der eng-

sei bedenklich, aber auch schwer entfangungsloos und entbehrungsreich. „Durch viele Tausende von Meilen von der Heimat getrennt, in einem Lande stationirt, dessen Sprache sie nicht kennen und nicht lernen können, unter einem Volke, dessen Anschauungen, Lebensweise und Denkung ihnen völlig fremd sind, werden sie manchen vernünftigen Müssen, was selbst die kleinste deutsche Garnison bietet. Außerhalb der Parade und der Kantine würden sie bei aller Fürsorge der Vorgesetzten und der Marinebehörden in Kiaotschau, bis dieses sich entwickelt hat, nichts finden, was ihnen dienlich ist, sich zu erholen, zu zerkreuen und geistig zu erfrischen.“

Daß der Nachtragsetat für Kiaotschau, wie er dem Bundesrath vorgelegt ist, eine Forderung für „große Hafen- und Befestigungsanlagen“ enthält, wird von der „Post“ bestritten. Ein Nachtragsetat gebachter Art, der sich nicht als Nachtrag des Marineetat's, sondern des Reichshaushaltsetat's im allgemeinen darstellt, würde nur die Mittel für die nachwendigsten Einrichtungen der Verwaltung, für Unterbringungsarbeiten für Gouverneur und Mannschaften u. s. w., sowie für Anlage eines kleinen Bootshafens enthalten.

Das Vermessungs-Detachement ist am Dienstag nach Kiaotschau abgereist.

In den russischen Arsenalen und Waffen-Fabriken herrscht rege Thätigkeit; insbesondere wird die Fabrication von Schnellfeuer-Geschützen betrieben. Drei weitere große Kriegsschiffe sind ausgerüstet, um durch den Bosporus nach China zu gehen.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Das Kaiserpaar fuhr gestern Morgen um 9 Uhr nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo sie an der Kaiserstätte des Kaiser Wilhelms I. einen Kranz niederlegten. — Die Enthüllung von Standbildern in der Siegesallee ist am Dienstag Vormittag 10 Uhr in Gegenwart des Kaiserpaars erfolgt. Die Gruppen waren mit Thuja umstellt. Diese Thujabeden sollten später durch Hecken von Eiben und Taxis ersetzt werden. Nicht weniger als 7 Photographen nahmen während des Aufstehens der Bilder Aufnahmen. Am 22. März waren offiziell 43 Gäste geladen, darunter die Minister v. Miquel, Boffe und der Reichs- Staatssecretär v. Bülow und die Vertreter der städtischen Behörden. Das Kaiserpaar hatte vor der Enthüllung eine stille Andacht im Mausoleum zu Charlottenburg verrichtet. Drei Söhne des Kaisers wohnten der Feier bei. Nach dem Bericht einer Localcorrespondenz wies der Kaiser in einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister Zelle auf die hohe Stelle der Bildhauerkunst in Berlin hin, Berlin sei doch eine recht gesunde Luft für Bildhauer und wir können stolz sein auf das, was sie geleistet. Ohne jede besondere Feierlichkeit erfolgte die Enthüllung und an sie schloß sich eine genaue Besichtigung der Gruppen. Eine Reihe von Auszeichnungen war schon vorher vertheilt worden. Zum Schluß ertheilte der Kaiser fünf neue Aufträge zu Denkmalgruppen. — Wie die „Kreuztg.“ mittheilt, gedenkt der Kaiser Ende dieser Woche dem künftigen Bismarck in Friedrichshagen einen Besuch abzustatten.

— (Der Kaiser) richtete an die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ und den „Norddeutschen Lloyd“ folgendes Telegramm: „Ich spreche Ihnen zu den Ausfichten, die sich für Sie durch die heute erfolgte Annahme der Reichspostdampferverträge eröffnen, meine Freude aus. Möge die schnellere Verbindung mit meinem Bruder und unseren braven Matrosen und Soldaten im fernem Osten denselben die Heimat näher bringen.“ — (In der Waghalla bei Regensburg) ist am Dienstag die Biste Kaiser Wilhelms I. in Gegenwart des Prinzregenten, der bayerischen Staatsminister, des Vertreters des Kaisers, des

